

Zum Gedenken Emile Krieps †



Am vergangenen 30. September verstarb der liberale Politiker Emile Krieps im Alter von 79 Jahren. Emile Krieps wurde am 4. Januar 1920 in Differdingen geboren. Nach seinen Studien an der Lehrernormalschule erhielt er seine erste Anstellung in Derenbach bei Wiltz. Seine Laufbahn als junger Schulmeister fand am 19. November 1941 ein jähes Ende, als er unter dem Verdacht der Mitgliedschaft in der Resistenzbewegung LPL von der Gestapo verhaftet und nach seiner Vernehmung für sechs Monate ins KZ Hinzert verschleppt wurde. Nachdem er seine Haftzeit verbüßt hatte, trat der inzwischen arbeitslos gewordene Lehrer der Widerstandsgruppe *Pi-Men (Patriotes indépendants)* bei. Kurz darauf floh er nach Frankreich und dann über die Pyrenäen nach Spanien, von wo er schließlich via Portugal im Juni 1943 England erreichte. Mit der Zustimmung der Londoner Exilregierung engagierte Emile Krieps sich alsdann in der belgischen Armee, wo er zum Fallschirmspringer und zum Geheimagenten ausgebildet wurde.

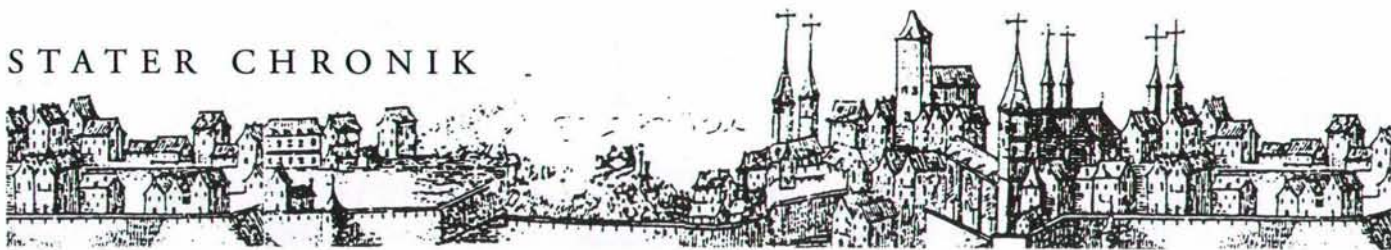
Nach der Befreiung trat der inzwischen zum Leutnant beförderte verdienstvolle Widerstandskämpfer in die neugegründete Luxemburger Armee ein, wo er u.a. von 1960-1967 Direktor der technischen Dienste und Kommandant von Capellen war. Mit der Abschaffung des obligatorischen Militärdienstes Ende 1967 verließ auch Emile Krieps die Armee im Grad eines *Lieutenant-Colonel*, um eine politische Laufbahn in den Reihen der Demokratischen Partei einzuschlagen, an deren Aufbau er maßgeblich beteiligt war. Bereits 1969 wurde er als liberaler Abgeordneter ins Parlament gewählt, und knapp zwei Jahre später als Staatssekretär im Innenministerium in die damalige Regierung Werner-Schaus berufen. Von 1974 bis 1979 amtierte Emile Krieps alsdann in der sozial-liberalen Koalition unter dem neuen Premier Gaston Thorn u.a. als Gesundheits- und Armeeminister, und diese Ressorts übernahm er auch wieder von 1979-1984 in der nachfolgenden Werner-Regierung. Danach drückte Emile Krieps als liberaler Abgeordneter zehn Jahre lang die Oppositionsbank, und ab 1987 war er auch wieder Mitglied des hauptstädtischen Gemeinderates, dem er bereits von 1970 bis 1971 angehört hatte. Anfang 1990 demissionierte er im Stadtrat zugunsten von Guy Mandres, und 1994 zog er sich dann auch aus der nationalen Politik zurück.

Dr. Guy Mandres †



Im Alter von nur 59 Jahren verstarb am vergangenen 7. August der bekannte Chirurg und hauptstädtische Stadtrat Dr. Guy Mandres an seinem Ferienort in Südfrankreich an Herzversagen. Guy Mandres wurde am 30. Dezember 1938 in Luxemburg geboren. Nach seinem Medizinstudium arbeitete er ab Mai 1971 bis zu seinem Tod als Chirurg in der hauptstädtischen Zitha-Klinik, wo er zusammen mit anderen engagierten Fachärzten die sogenannte „chirurgische Gruppe“ gründete, ein Team, das in den frühen siebziger Jahren neue medizinische und therapeutische Maßstäbe setzte und einen hervorragenden Ruf genöß. Von 1974 bis 1992 war Guy Mandres auch im Vorstand der Luxemburger Ärztevereinigung tätig. Die lokalpolitische Laufbahn von Dr. Mandres begann im Januar 1990, als er im Luxemburger Gemeinderat in den Reihen der Demokratischen Partei die Nachfolge von Emile Krieps antrat. Bei den Kommunalwahlen von 1993 wurde der beliebte und engagierte Arzt dann vom Wähler in seinem neuen Amt bestätigt. Guy Mandres war zudem Vizepräsident der DP-Sektion Cents-Hamm-Clausen-Grund-Neudorf, Mitglied des Bezirksvorstandes Zentrum sowie der Parteileitung der DP.





## Der Präsident der Republik Indien auf Staatsvisite in Luxemburg

Am 15. und 16. September 1998 war der indische Präsident Kocheeril Raman Narayanan in Begleitung seiner Gattin im Rahmen einer zweitägigen, offiziellen Staatsvisite zu Gast in unserem Land. Bei dieser Gelegenheit hatte die Stadtverwaltung am ersten Besuchstag auch zu einem offiziellen Empfang ins Cercle-Gebäude geladen, wo die hohen Gäste zusammen mit dem großherzoglichen Paar von Bürgermeisterin Lydie Würth-Polfer herzlich willkommen geheißen wurden. Nachdem die Bürgermeisterin und der indische Präsident im Beisein zahlreicher Ehrengäste die freundschaftlichen Beziehungen der beiden Länder unterstrichen hatten, trugen die Besucher aus dem fernen Orient sich ins Goldene Buch der Stadt ein.

## Rollingergrund: Erinnerungstafel an die „Siweburen“

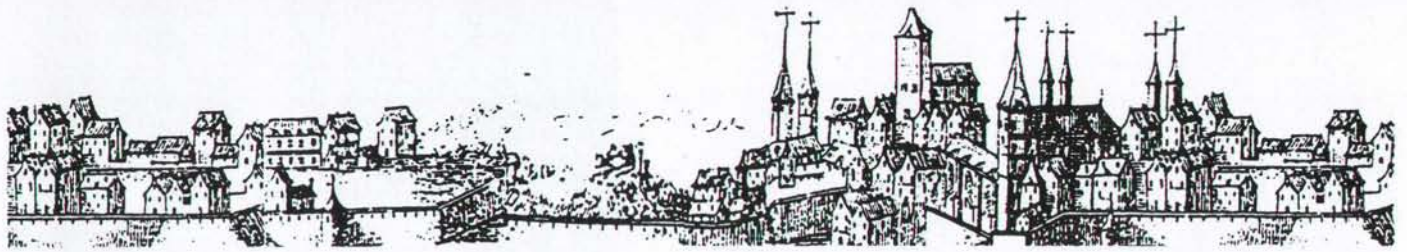


Am 19. September wurde an der Kreuzung Rue de Rollingergrund und Rue de Kopstal im Beisein zahlreicher Ehrengäste vom lokalen Interessenverein eine Gedenktafel enthüllt, die an die alten *Wäschburen* erinnern soll. 232 Jahre lang, von 1736 bis 1968, hatten die *Siweburen* hier im *Schwaarzegronn* gestanden und waren dann schließlich während der Vergrößerungsarbeiten an dieser Kreuzung den Planierarbeiten zum Opfer gefallen. Auf der von Jean Boever entworfenen Tafel erkennt man die frühere „Wäscherei der Stadt“, die zahl-

reichen Generationen von Frauen aus dem Viertel ein regelmäßiges Einkommen sicherte. Denn nur noch wenige Vertreter der älteren Generation erinnern sich heute noch an diese Waschfrauen, die auf den Knien vor den *Buren* saßen und die Wäsche, die zuvor im „Bauchhaus“ gekocht worden war, schrubbten, klopfen und spülten, um

sie sodann auf der großen Wiese zu bleichen und zu trocknen. Daß die Frauen bei dieser schweren Arbeit zur Ablenkung Tag für Tag die ganze „Lokalchronik“ durchgingen, war damals eine Selbstverständlichkeit und ersparte so mancher Familie die tägliche Zeitungslektüre.





## 30 Jahre Stadtbibliothek

*„Sauber ausgerichtet stehen die  
Buchreihen - die Bücher glänzen matt.  
So viel Wissen, so viel Mühe,  
so viel Liebe steckt darin.  
Liebe des Autors  
und Liebe des Lesers.“*

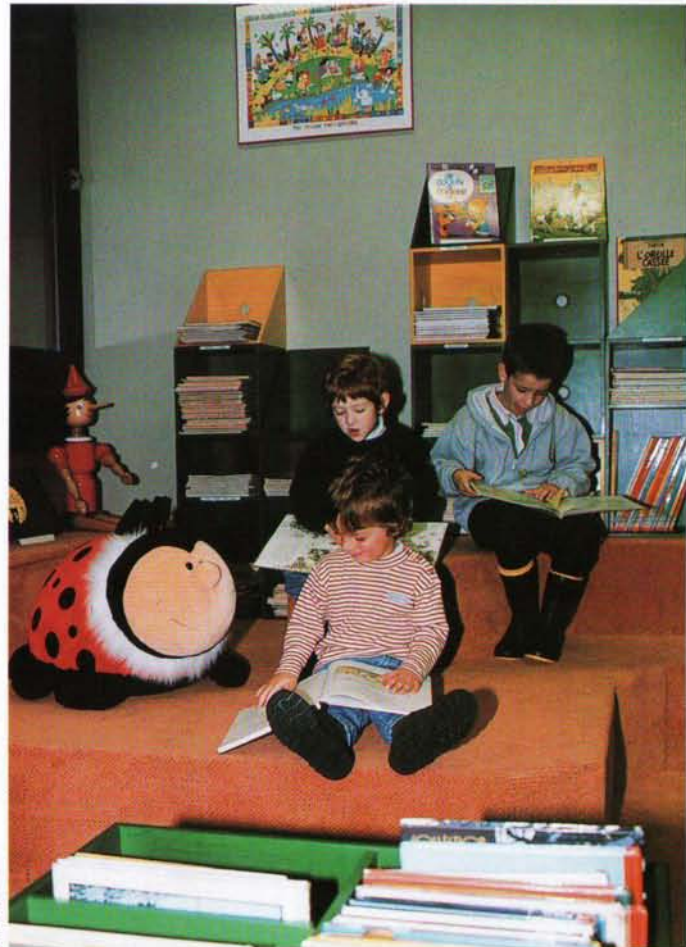


Dieses Zitat von Kurt Tucholsky gilt ganz sicher auch für die hauptstädtische Gemeindebibliothek, deren Geschichte 1968 eher bescheiden anfang, mit 5.000 Büchern in einem Gebäude neben dem damaligen Ciné Vox - der heutigen Cinémathèque - am Theaterplatz.

Die Luxemburger Stadtbücherei war von Anfang an eine sogenannte Freihandbibliothek, das heißt, die Besucher konnten, statt bloß in trockenen Katalogen zu blättern, nach Herzenslust in den Regalen herumstöbern und sich aus all den Büchern diejenigen herausuchen, die sie am meisten ansprachen.

Der Erfolg gab den Betreibern recht: Bereits 1979 wurden die Räumlichkeiten am Theaterplatz der Nachfrage und dem Bücherbestand von inzwischen 25.000 Bänden nicht mehr gerecht, und die Stadtbücherei zog an ihre neue Adresse in die erste Etage des Centre Emile Hamilius, wo sie sich auch heute noch befindet.

Bereits 1989, zum 20. Geburtstag, waren die Räumlichkeiten dort renoviert und durch einen speziellen Leseraum für Kinder und Jugendliche ergänzt worden. Dieses Jahr nun, zum 30. Wiegenfest, präsentiert sich die Bücherei noch moderner und kundenfreundlicher, mit ihren inzwischen 55.000 Bänden in deutscher, französischer, englischer und natürlich in luxemburgischer Sprache, die alle, mit Ausnahme der Enzyklopädien, ausgeliehen werden können.



Justine Millen

Aber auch die älteren Leserinnen und Leser genießen einen besonderen Service. Bereits seit 1987 unterhält die Stadtbibliothek eine Annexe in der Fondation Pescatore, es gibt zahlreiche Bände in augenfreundlichem Großdruck, zudem arbeitet das Personal eng mit dem hauptstädtischen Service Seniors zusammen, und alte, kranke und gehbehinderte Menschen bekommen ihre Lektüre sogar frei Haus geliefert.

Natürlich kommt man auch und gerade in einer modernen Bibliothek nicht am Computerzeitalter vorbei: So ist die Stadtbücherei an das SIBIL-Network angeschlossen, was allen interessierten Besuchern einen schnellen Zugriff auf andere Bestände, zum Beispiel auf die riesigen Dateien der Luxemburger Nationalbibliothek, erlaubt. Wer will, kann bei der Stadtbücherei aber auch spezielle Einkaufswünsche einreichen, zudem kann man sich Bücher, die gerade nicht da sind, reservieren lassen, oder man kann sich Listen mit Neuanschaffungen mit nach Hause nehmen.

Es ist übrigens kinderleicht, um in der Stadtbücherei Mitglied zu werden. Man braucht nur eine entsprechende Karte auszufüllen, und dann zahlt man für jedes ausgeliehene Buch bloß eine bescheidene Taxe von 10 Franken.

Adresse: Bibliothèque municipale  
Centre Emile Hamilius  
(1. Stockwerk)  
51, Boulevard Royal  
L-2449 Luxembourg  
Tel.: 4796-2732  
Fax: 220651

Öffnungszeiten:  
Dienstags von 15-19 Uhr  
Mittwochs von 10-12 und von 15-19 Uhr  
Donnerstags von 15-19 Uhr  
Freitags von 13-18 Uhr  
Samstags von 15-17 Uhr  
Montags ist geschlossen.